

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 21. Februar 1964

Blatt 369

Renovierung der Secession vor dem Abschluß

Vorbereitungen für die Festwochen-Ausstellung "Wien um 1900"

21. Februar (RK) Die Renovierung der Wiener Secession steht vor ihrem Abschluß. Aus diesem Anlaß zeigte heute vormittag Vizebürgermeister Mandl den Journalisten die "neue" Secession. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Vorbereitungen für die Festwochen-Ausstellung "Wien um 1900" erörtert. Mit dieser Ausstellung wird die umgebaute Secession wiedereröffnet werden.

Die Wiener Secession

Das Gebäude der Wiener Secession wurde zwischen 1897 und 1898 nach den Plänen des Otto Wagner-Schülers Joseph Olbrich errichtet; seither wurde es bereits zwölfmal adaptiert. Das Haus befindet sich auf dem Gelände des einstmaligen Ottakringer Kanals, das Fundament steht auf tragfähigem Flußschotter.

Im zweiten Weltkrieg wurde die Secession an der Nordwestseite von Bomben getroffen; die Mauern an dieser Seite stürzten ein, der Keller brannte aus. Unmittelbar nach Kriegsende wurde das Gebäude von Schülern der Bundesgewerbeschule Schellinggasse und der Berufsschule unter der Leitung ihrer Lehrer wieder instandgesetzt und für Ausstellungszwecke zugänglich gemacht. Bei dieser durch Materialmangel stark behinderten Aktion konnte naturgemäß auf die Pläne Olbrichs im einzelnen nicht Rücksicht genommen werden. So erhielt die Secession eine den Zeitumständen entsprechende, aber auf die Dauer durchaus ungenügende hölzerne Dachkonstruktion, stilwidrige Lichtöffnungen wurden aus den Mauern gebrochen, tragende Wände aufgeführt und dergleichen mehr.

./.

In den folgenden Jahren machte sich die fortschreitende Abnutzung des Objekts immer stärker bemerkbar.

Die nunmehr vor ihrem Abschluß stehende letzte Renovierung der Wiener Secession wurde von der Stadtverwaltung als Eigentümerin des Hauses im Frühjahr 1963 begonnen. Bei den Arbeiten wird der Absicht Rechnung getragen, einerseits die von Joseph Olbrich gewählte Form wieder herzustellen und andererseits das Gebäude allen Erfordernissen eines modernen Ausstellungszentrums anzupassen. So mußten Pfeiler und Mauern bis zur Fundamentunterkante unterfangen, durch Brandeinwirkung schadhafte gewordenes Mauerwerk durch neues ersetzt und jene Zwischenwände entfernt werden, die die Wirkung der großen Halle bisher stark beeinträchtigt hatten.

Anstelle der hölzernen Dachkonstruktion trat eine Konstruktion aus Stahl, auf der ein Dach mit doppelter Verglasung ruht. Dadurch werden andere Tageslichtquellen überflüssig. Von außen gesehen, ist damit auch die ehemalige, von Olbrich geschaffene Silhouette der Secession wieder hergestellt. Unterhalb des Glasdachs wurde eine Lichtrasterdecke angebracht, die in einer Höhe von fünf Meter über dem Hauptausstellungsraum schwebt und damit die gewünschte Intimität bewirkt. Alle künstlichen Lichtquellen befinden sich zwischen Glasdach und Raster. Der Besucher genießt bei Tag die von oben einflutende Helligkeit, ohne die Stahlkonstruktion des Dachs sehen zu können. Nach Sonnenuntergang rufen die dem Beschauer ebenfalls verborgenen Lampen tageslichtähnliche Verhältnisse hervor.

Durch eine Deckensenkung im Vordertrakt gewann man im 1. Stock, der sogenannten Galerie, neuen Ausstellungsraum. Hier befinden sich auch ein Konferenzzimmer, das Gastatelier, sanitäre Anlagen und andere Räume. Die Lüftungsaggregate wurden in vier akustisch abgeschirmte Seitenkammern verlegt. Die angesaugte Luft kann im Winter vorgewärmt werden. Der eigentlichen Heizung dienen zwei Niederdruckdampfkessel mit Koksfeuerung im Keller, die alle Konvektoren und Radiatoren im Gebäude versorgen.

Die Fassade mit ihren Bildhauerarbeiten sollte zunächst nur instandgesetzt werden. Bei näherer Untersuchung erwies sich dies jedoch als nicht durchführbar. Die Fassade mußte daher abgeschlagen und ganz neu hergestellt werden. Der Ausstellungsraum im Souterrain

wird ebenfalls neu adaptiert und mit einer Vorführkabine für Lichtbilder ausgestattet. Über dem Haus erhebt sich wieder die charakteristische goldene Laubkuppel, die an ihrer Innenseite in hellem Grün gehalten ist.

Den Boden des Hauptausstellungsraumes bedeckt ein Terrazzo-
belag, die angrenzenden Räumlichkeiten und die Galerie im ersten
Stock erhalten teils Terrazzo-, teils Kunststoffbelag. Für das
Souterrain ist durchwegs Asphaltboden vorgesehen.

Die Besucher der Secession werden künftig durch das Haupt-
portal, das wieder aus der ursprünglich vorhandenen Oberlichte
und einem mit Kupferblech beschlagenen Tor besteht, ins Innere
gelangen. Nach Besichtigung der ausgestellten Werke steht ihnen
ein Buffet zur Verfügung. Mit dieser Einrichtung folgt die
Secession dem Beispiel zahlreicher Ausstellungsgebäude im Aus-
land, die mit der Führung kleiner Cafeterias zusätzliches Publi-
kum gewonnen haben.

Die Kosten der Generalrenovierung der Wiener Secession be-
laufen sich auf annähernd sieben Millionen Schilling. Planver-
fasser ist Architekt Dipl.-Ing. Ferdinand Kitt.

"Wien um 1900"

In der Reihe der großen Ausstellungen, die von der Stadt
Wien unter dem Titel "Bahnbrecher der modernen Malerei" seit dem
Jahr 1958 veranstaltet werden, soll nunmehr als sechste Exposition
in der Zeit von Anfang Juni bis Ende August 1964 "Wien um 1900"
gezeigt werden. Die bisherigen Ausstellungen in dieser Reihe
waren bekanntlich Van Gogh, Edvard Munch, Paul Gauguin, Paul
Cézanne und Ferdinand Hodler gewidmet. "Wien um 1900" wird die
Reaktion der bildenden Kunst im Wien der Jahrhundertwende auf das
Werk jener großen Maler deutlich machen und Gemälde, Graphiken,
Skulpturen und Arbeiten des Wiener Kunstgewerbes aus den Jahren
zwischen 1897 und 1914 zeigen.

Die Wiener Festwochen 1964 stehen unter dem Motto "Anbruch
unseres Jahrhunderts - Kunst und Kultur nach der Jahrhundert-
wende". Die Ausstellung "Wien um 1900" fügt sich in dieses Gesamt-
programm ein. Sie wird auf drei verschiedene Orte aufgeteilt.
In der Wiener Secession werden als Eröffnungsschau des renovierten
Gebäudes Ölgemälde und Skulpturen ausgestellt; Aquarelle und

Zeichnungen sowie kunstgewerbliche Exponate werden im ersten Stock des Künstlerhauses untergebracht; im Historischen Museum der Stadt Wien werden Druckgraphiken, Buchillustrationen und Plakate gezeigt. Für die Ausstellung, die also in drei rund um den Karlsplatz gelegenen Häusern besichtigt werden kann, wird ein gemeinsamer Katalog erscheinen. Der Besuch der Expositionen ist sowohl mit einer verbilligten Sammelkarte als auch mit Einzelkarten möglich.

Für die Ausstellung in der Secession ("Malerei und Plastik") sind bereits zahlreiche Leihgaben ausländischer öffentlicher Sammlungen zugesagt worden. Aus Prag werden vor allem Werke von Klimt und Schiele, aus München Bilder von Klimt und aus Nürnberg Arbeiten von Moll erwartet. Die öffentlichen und privaten Sammler Österreichs werden mit rund 100 Leihgaben vertreten sein. Dabei handelt es sich um Werke folgender Maler: Ferdinand Andri, J.M. Auchentaler, Rudolf Bacher, Franz Barwig d.Ä., Leopold Blauensteiner, Adolf Böhm, Ferdinand Brunner, Josef Engelhart, Otto Friedrich, Richard Gerstl, A.P. Gütersloh, Anton Hanak, Adolf Hölzel, Franz Jaschke, Rudolf Jettmar, Gottlieb Kempf-Härtenkampf, Oskar Kokoschka, Friedrich König, Broncia Koller, Ferdinand Kruis, Max Kurzweil, Maximilian Lenz, Wilhelm List, Ferdinand Michl, Kolo Moser, Josef Pfeiffer, Ernst Stöhr, Hans Temple, Hans Tichy, Karl Wollek, Franz Zelezny und Mathias Zerlacher.

Die wissenschaftliche Leitung der Ausstellung "Wien um 1900" haben die Direktoren jener öffentlichen Sammlungen übernommen, die mit Leihgaben beteiligt sein werden: Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny von der Österreichischen Galerie, Dr. Franz Glück von den Museen der Stadt Wien, Dr. Walter Koschatzky von der Graphischen Sammlung Albertina und Dr. Viktor Griessmaier vom Österreichischen Museum für angewandte Kunst.

- - -

Ballkalender

=====

21. Februar (RK) In der Woche vom 24. Februar bis 1. März finden in Wien folgende Ballveranstaltungen statt:

Freitag: Casino Zögernitz (Sportgruppe Polizei Währing), Hernalser Vergnügungszentrum (Nacht der einsamen Herzen), Kongreßhaus Wien (Junge Generation SPÖ Wien 5), Parkhotel Schönbrunn (Tanzschule Pauser), Schwechater Hof (Rennweger Sportverein), Wimberger (Polizei Wien XV).

Samstag: Albert Sever-Saal (Junge Generation Ottakring), Arbeiterheim Favoriten (Sicherheitswache Favoriten), Auge Gottes (Sportsektion "Bensdopp"), Baumgartner Casino (Askö Götzt), Bayrischer Hof (Maskenkränzchen F.K.K.), Casino Zögernitz (Personal des Allgemeinen Krankenhauses), Hernalser Vergnügungszentrum (Festival des Tanzes), Kongreßhaus Wien (Ortsgruppe Wien-Nord, Gewerkschaft des Eisenbahner), Kursalon (Singer Sewing Mach. & Co), Parkhotel Schönbrunn (Wiener Städtische Versicherungsgesellschaft), Schwechater Hof (Sportverein der Firma Selfix), Sofiensäle (Bau- und Holzarbeiter), Wimberger (Arbeitsgemeinschaft der Lohnschlächter St. Marx).

Sonntag: Wimberger (Polizei Wien XVI).

- - -

Carl Geyling zum Gedenken

=====

21. Februar (RK) Auf den 23. Februar fällt der 150. Geburtstag des Landschafts- und Glasmalers Carl Geyling.

Er wurde als Angehöriger einer bekannten Malerfamilie in Wien geboren und begann gleichfalls die Künstlerlaufbahn. 1839 unternahm er eine Studienreise nach Italien. 1840 wurde ihm der Auftrag erteilt, in Laxenburg alte Glasfenster durch neue zu ersetzen. Seither verlegte sich Geyling ganz auf die Glasmalerei. 1846 lieferte er drei Glasfenster für das Wiener Landhaus. Es folgten zahlreiche Aufträge für in- und ausländische Kirchen. Größere Serien von Fenstern entstanden in den Domen von Preßburg und Kaschau. Am 2. Jänner 1880 ist Carl Geyling gestorben.

- - -

Historisches Museum der Stadt Wien erwartet 200.000. Besucher
=====

21. Februar (RK) Am Sonntag, dem 23. Februar, wird im Historischen Museum der Stadt Wien der 200.000. Besucher seit Eröffnung des neuen Hauses am Karlsplatz (April 1959) erwartet.

Vizebürgermeister Mandl und Museumsdirektor Dr. Glück werden den Jubiläumsgast willkommen heißen und ihm ein Erinnerungsgeschenk überreichen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, am 23. Februar vormittag, ab 10.20 Uhr, Berichterstatter und Photographen in den Empfangssaal des Historischen Museums zu entsenden.

- - -